

Realisierungswettbewerb Gemeindeplatz I Postareal Egg Neubau mit Platzgestaltung

Jurierung

Datum: 14.10.2019

Zeit: 08:45h – ca. 19:00h

Ort: Gemeindeamt Egg

TAGESORDNUNG

- TOP 01 Begrüßung**
- TOP 02 Konstituierende Sitzung mit Wahl vom Vorsitz und der Schriftführung**
- TOP 03 Eröffnung der Jurysitzung**
- TOP 04 Kurze Einführung und Bericht der Vorprüfung**
- TOP 05 Entscheidung über die Zulassung der eingereichten Projekte zur Beurteilung**
- TOP 06 Informationsrunde – Kurze Vorstellung der Projekte durch die Vorprüfung**
- TOP 07 Diskussion über die Wertungskriterien**
- TOP 08 Beurteilungs- und Ausscheidungsrunden (1/2/3 bzw. nach Erfordernis)**
- TOP 09 Schlussbeurteilung, Vergabe der Preisränge**
- TOP 10 Empfehlungen der Jury an die AusloberIn**
- TOP 11 Ermittlung der Projektverfasser - Öffnung der Verfasserkuverts**
- TOP 12 Verständigung der Preisträger**
- TOP 13 Allfälliges**

Die Mittagspause bzw. weitere Pausen werden in Abhängigkeit des zeitlichen Ablaufs definiert.

Realisierungswettbewerb Gemeindeplatz I Postareal Egg Neubau mit Platzgestaltung

Juriyprotokoll

Datum: 14.10.2019
Zeit: 08:45 – ca. 17:00
Ort: Gemeindeamt Egg

TOP 01 Begrüßung

Bgm. Paul Sutterlüty eröffnet um 08.50 die Sitzung der Jury und begrüßt die erschienenen Jurymitglieder und Anwesenden.

FachpreisrichterInnen

Arch. DI Helmut Dietrich, Bregenz
Dipl. Arch. ETH Valentin Bearth, Chur
Arch. DI Roland Gnaiger, Linz
Arch. DI Heike Schlauch

SachpreisrichterInnen

Bgm. Dr. Paul Sutterlüty
Vize Bgm. Karl-Heinz Zündel
Norbert Fink
VDir. Hermann Bachmann

Vorprüfung

Dipl. Arch. ETH Christian Albrecht
BSc Bastian Nanning

TOP 02 Konstituierende Sitzung mit Wahl vom Vorsitz und der Schriftführung

Auf Vorschlag von Helmut Dietrich wird Roland Gnaiger zum Juryvorsitzenden gewählt. Valentin Bearth wird zum Stellvertreter sowie Heike Schlauch zur Schriftführerin bestimmt.

Roland Gnaiger stellt fest, dass alle Jurymitglieder vollzählig sind und somit die Beschlussfähigkeit gegeben ist und erläutert den Ablauf der Sitzung. Es werden 2 Rundgänge bzw. nach Notwendigkeit von einem dritten Rundgang 3 Preisträger laut den Auslobungsunterlagen ermittelt bzw. juriert.

Auf die Frage des Juryvorsitzenden erklären alle Juroren, dass für alle Wettbewerbsbeiträge die Anonymität gegeben ist. Es wird darauf hingewiesen, dass während der Jurysitzung keine Information in Bezug auf die Wettbewerbsentscheidung nach außen getragen werden darf.

TOP 03 Eröffnung der Jurysitzung

TOP 04 Kurze Einführung und Bericht der Vorprüfung

Nach Einführung und Erklärung der Wettbewerbsaufgabe, wird nochmals das Wettbewerbsgebiet sowie die wesentlichen Randbedingungen allen Anwesenden präsentiert.

Christian Albrecht nimmt zu folgenden Punkten Stellung:

9 von 15 Wettbewerbsarbeiten wurden zeitgerecht abgegeben, Einlaufprotokolle liegen vor. Zwei Teilnehmer haben schriftlich und 2 Teilnehmer haben telefonisch bekannt gegeben, ihren Beitrag nicht abzugeben. Die Teilnehmer werden namentlich nicht genannt die Anonymität bleibt gewahrt.

Die Wettbewerbsarbeiten wurden im Büro der Vorprüfung anonymisiert, die ungeöffneten Verfasserbriefe wurden im Büro des Vorprüfers verwahrt.

Die Wettbewerbsarbeiten wurden im Büro der Vorprüfung von Bastian Nennung und Christian Albrecht geprüft. Es wurden Prüfblätter angelegt, die einzelnen Prüfblätter sind im Bericht enthalten, weiters ist je Projekt ein Übersichtsblatt im Bericht enthalten.

Alle 09 Projekte erfüllen die formalen Auslobungsbedingungen: Termingerechte Abgabe, Einhaltung der Anonymität, Erfüllung des Leistungsumfangs

Im Anschluss wird der Vorprüfungsbericht allen Mitgliedern des Preisgerichts übergeben.

Die Prüfung umfasst die quantifizierbaren Eigenschaften der Wettbewerbsarbeiten wie Nutzfläche, Bruttogeschossfläche, Bruttorauminhalt und die überbaute Fläche.

Zudem wurde die Einhaltung der in der Auslobung definierten Ziele und Vorgaben wie die Einhaltung des Raumprogramms geprüft.

TOP 05 Entscheidung über die Zulassung der eingereichten Projekte zur Beurteilung

Alle 9 Wettbewerbsbeiträge werden zur Beurteilung zugelassen.

TOP 06 Informationsrunde – Kurze Vorstellung der Projekte durch die Vorprüfung

Der Vorprüfer Christian Albrecht stellt jedes Projekt in aufsteigender Reihenfolge vor und erläutert die jeweiligen Kennwerte aus dem Prüfbericht. Der Informationsrundgang endet um ca. 10.00 Uhr.

TOP 07 Diskussion über die Wertungskriterien

Die in der Auslobung genannten Wertungskriterien werden nochmals besprochen und eingehend diskutiert. Es findet eine Begehung vom Wettbewerbsgebiet statt.

TOP 08 Beurteilungs- und Ausscheidungsrunden

1. Wertungsrunde

Ab 10.45 Uhr werden alle Projekte eingehend besprochen und beurteilt, für den Verbleib in der weiteren Beurteilung ist eine Pro-Stimme erforderlich.

Die Entscheidungen sehen im Detail wie folgt aus:

Projekte 01, 02, 04, 06, 08, 09 bleiben einstimmig in der Wertung,
Projekte 03,05,07 scheiden aus.

12.30 bis 13.30 Uhr Mittagspause

2. Wertungsrunde

Ab 13.30 Uhr werden die Projekte im 2. Wertungsdurchgang analysiert.

Die Entscheidungen sehen im Detail wie folgt aus:

Projekte 01,02,04,09 bleiben einstimmig in der Wertung,
Projekte 06,08 scheiden aus.

3. Wertungsrunde

Ab 15.15 Uhr werden die Projekte im 3. Wertungsdurchgang analysiert.

Projekte 01, 04 und 09 bleiben einstimmig in der Wertung,
Projekte 02 scheidet aus.

TOP 09 Schlussbeurteilung, Vergabe der Preisränge

Es werden 3 Preise laut Auslobung vergeben.

Die 3 verbliebenen Projekte werden im direkten Vergleich eingehend diskutiert.

Projekt 09 wird einstimmig auf den 3. Rang gereiht.

Somit verbleiben die Projekte 01 und 04 in den Preisrängen. Die beiden Projekte werden nochmals in direktem Vergleich besprochen und auf Antrag wird gegen 16:50 Uhr folgende Entscheidung getroffen:

Das Projekt 01 wird auf den 2. Rang gereiht und das Projekt 04 wird als Siegerprojekt auf den 1. Rang gereiht.

Projekt 01 – 2. Rang

Der leicht rechteckige Baukörper mit E+3 Geschossen wird an der NW-Ecke des Areals situiert. Damit entsteht gegenüber dem Gemeindeamt eine Lücke, die den Gemeindeplatz zur Gerbe hin öffnet und den Uferbereich des Schmittenbaches erlebbar macht. Zwischen Neubau und dem freigestellten eingeschossigen Wählamt wird eine großzügige Passage geschaffen, die den Busterminal attraktiv mit dem höhergelegenen Platz verbindet. An die L200 rückt der Baukörper aber unmittelbar heran, die Fußgängerwege zu den nordseitigen Bereichen (Raiba und Wälderpark) sind minimal dimensioniert, die Erlebbarkeit dieser Funktionen vom Dorfplatz aus wirkt reduziert.

Besondere Qualität weist dagegen die Beziehung des Dorfplatzes und insbesondere des Gastgartens zum tiefergelegenen Platz am Bach aus.

Zum Busterminal lässt sich die unmittelbare fußläufige Anbindung positiv hervorheben, die Situierung der Bäckerei und weiterer Gewerbeflächen zum Busterminal wertet die Situation auf.

Die Lage der Tiefgaragenzufahrt unter dem Baukörper des Gemeindeamtes schafft kurze Wege und belässt den Platz am Bach vom Individualverkehr unbelastet.

Der Uferbereich über dem Schmittenbach wird als Naturraum bezeichnet und von weiterer Bebauung freigehalten. Ein Fuß- und Radweg der unter der Brücke des Busterminals geführt wird, soll die Verbindung zum Achtalradweg herstellen.

Die vom beige gestellten Projekt abweichende Ausbildung des Busterminals mit konischem Zuschnitt weist Potential auf, wirkt allerdings etwas zu formalistisch.

Architektur:

Der solitäre Baukörper mit umlaufender Rasterstruktur aus dunkel eingefärbtem Beton weist eine hohe Klarheit und Präzision auf.

Der Kontext zum unmittelbaren Ort, zur Region und zur traditionellen aber auch modernen Architektur im Bregenzerwald lässt sich nur schwer herstellen. Trotz der formalen Klarheit des Baukörpers entsteht kein Dialog mit der Umgebung, der Neubau wirkt in seinem städtischen Habitus fremd.

Ähnliches gilt für das mit spiegelnden Edelstahlplatten verkleidete Wählamt, das nach Meinung der Jury weniger zu dessen Integration beiträgt, als viel mehr zu einem ausgewiesenen Fremdkörper im Dorf wird.

Der starre Fassadenraster schafft Problempunkte in der Grundrissgestaltung. Besonders in den Wohngeschossen zeigt sich eine Vielzahl schwer lösbarer Anschlüsse. Wenig praktikabel erscheint auch der offene witterungsabhängige Wohnhof im Dachgeschoss über den die Wohnungen erschlossen werden.

Insgesamt stellt das Projekt einen gut ausgearbeiteten Beitrag mit einer Vielzahl an Qualitäten dar. Die schwierigen städtebaulichen und räumlichen Herausforderungen sind weitgehend gelöst. In seiner architektonischen Haltung kann der Beitrag aber nicht die Erwartungen an die gestellte Aufgabe erfüllen, einen

der wichtigsten Orte im Bregenzerwald mit einem zeitgemäßen innovativen aber auch kontextuellen Bauwerk zu besetzen, das identitätsstiftend für die gesamte Region wirken kann.

Projekt 02

Ein viergeschoßiger quadratische Baukörper wird an die nordwestliche Platzkante gesetzt, die Tal auswärts über Eck hinunterfließende Treppenlandschaft schafft einen adäquaten städtebaulichen Abschluss, die Richtung Busplatz zwar eine gewisse Aufenthaltsqualität bietet, funktional jedoch unbefriedigend bleibt, da keine Nutzung Richtung Busplatz angeboten wird. Das Projekt versucht, mit der halben Überbauung des Wählamtes einen Kompromiss zu finden zwischen dem Abrücken vom Gemeindeamt und der Annäherung an die Straße, kann daraus jedoch platzseitig keine weiterführenden Qualitäten generieren. Der Abgang Richtung Bushaltestelle verläuft rein funktional an der unattraktiven Rückseite. Die viergeschossige Bandfassade scheint zu städtisch für diesen Ort, die Arkadenausbildung Richtung Platz zu tief.

Projekt 03

Der 6-geschossige turmartige Baukörper weist im 1. OG eine ausladende Loggia auf, die dem Baukörper eine wenig nachvollziehbare Ausrichtung zur L200 gibt. Die Gastronomie im OG vermag zur Belebung des Dorfplatzes wenig beizutragen. Die Dachkonstruktion des Busterminals wirkt formalistisch und durch die mittige Unterbrechung der Überdachung nicht funktionell.

Projekt 04 – 1.Rang

Projekt 4 setzt einen Kubus über einem quadratischen Grundriss präzise in das Bestandsensemble. Die Fassaden verlaufen sowohl gegenüber dem Gemeindeamt im Osten als auch zum Feldkircherhaus im Westen parallel und nehmen somit die Hauptrichtung der Bestandsbauten auf. Das Wählamt wird gleich einem pavillonartigen Baukörper freigestellt. Daraus erfolgt ein angemessener Bauabstand zwischen Gemeindeamt und Neubau, eine Platzorientierung gegen Osten, und eine großzügige, attraktive Raum- und Sichtbeziehung zwischen Dorfplatz und Gerbe. Die Platz- / Raumbildung schenkt dem Dorf eine gut erkennbare, klar ausformulierte Mitte. Gassenartig ist der Dorfplatz mit dem Gelände um den Busbahnhof verbunden. Eine gegen alle Seiten gleich formulierte Fassade und die kubische Baumasse mit ihrer schuppenförmigen Geschoßausbildung nimmt Anleihe an der regionalen Bautradition und verspricht einen identitätsstiftenden Charakter. Sowohl funktionell als auch gestalterisch vermögen die schmalen Terrassen vor der West- und Nordfassade nicht zu überzeugen, wie auch das mangelnde Funktionsangebot in Richtung Busbahnhof. Der Baukörper wird von der Süd- bzw. Platzseite erschlossen und lässt sich mit seinem mittigen Erschließungs- und Infrastrukturkern sowohl in den Dienstleistungs- als auch in dem Wohngeschoss optimal organisieren. Vier Obergeschosse sind somit im Zuge der Erstnutzung als auch im Lebenszyklus des Gebäudes auf unterschiedliche Weise zu bespielen. Als einziger Beitrag wird mit diesem Projekt ein konsequenter Holzbau vorgeschlagen, der aufgrund seines optimierten Bauvolumens und dem geringen Glasanteil in der Fassade höchste ökologische Kennwerte verspricht. Die Wirtschaftlichkeit dieses Projektes liegt im Spitzenfeld aller Wettbewerbsbeiträge. Die präzise Artikulation der Außenräume, die Identitätsstiftung, die ökologische und wirtschaftliche Gesamtbilanz rechtfertigen das Juryergebnis und garantieren einen erfolgreichen Abschluss des Wettbewerbsverfahrens.

Projekt 05

Ein volumetrisch ambitionierter Solitär der in vielen Aspekten seinen formalen Zwängen Tribut zollen muss. Obwohl der Ort durchaus eines charakteristischen, identitätsstiftenden Gebäudes bedarf, wird der Entwurf als wenig kontextfähig befunden.

Positiv wird die Verbindung des oberen Dorfplatzes mit dem Busbahnhof gewürdigt.

Projekt 06

Das Projekt versucht, mit Abschrägungen auf die Umgebung zu reagieren und Sichtbeziehungen zu schaffen. Vor allem der Sichtbezug zur Gerbe erreicht eine vom Platz aus erlebbare Außenraumqualität. Insgesamt wird der vorgeschlagene Baukörper städtebaulich eher als absperrender Riegel empfunden. Die Durchwegung durch das Gebäude hindurch, die gleichzeitig Erschließung der oberen Geschoße ist, wird schwierig gesehen. Ebenso die beliebige Wohnaufassade, die einem Haus an der Position nicht gerecht wird.

Projekt 07

Städtebaulich nicht nachvollziehbar ist die Aufteilung in zwei unterschiedlich hohe und im Grundriss in unbestimmtem Abstand zueinander verschobene Gebäude, von denen der höhere Teil sogar im hinteren Platzbereich sitzt. Es wird bezweifelt, dass die stark gerasterte Fassade den Nutzungen im Inneren dienlich ist. Über die Platzniveaus werden höhenmäßig keine Aussagen getroffen, insgesamt wirkt das Projekt noch etwas rudimentär.

Projekt 08

Zwischen Gemeindeamt und Neubau wird das Platzniveau erhöht durchgezogen, so dass Richtung Bach ein attraktiver Außenraum entsteht, wenngleich auch sehr hoch über dem Bachbett. Der viergeschoßige Baukörper, der das Wählamt integriert, orientiert sich auf allen Seiten an der Umgebung und generiert daraus einen fünfeckigen Baukörper, der sich funktional allerdings einzig auf den Dorfplatz ausrichtet. Dem Busplatz lediglich eine Rückseite anzubieten, scheint zu wenig. Die Anlehnung der Busplatzüberdachung an regionale historische Vorbilder ist formal wenig überzeugend dargestellt. Die großzügige zentrale Erschließung hingegen bietet Flexibilität für die Obergeschoße.

Projekt 09 - 3. Rang

Insgesamt ein sorgfältig durchgearbeitetes Projekt, das einen hochwertigen Beitrag zur Diskussion lieferte. Die beidseitige Orientierung der Gastronomieflächen, vor allem die eineinhalb- geschossige Bäckerei zur Bushaltestelle hin wird sehr positiv bewertet. Der Projektverfasser versucht, einerseits mit dem viergeschossigen, rechteckigen Baukörper das bestehende Wählamt zu umschließen und andererseits durch das Zurückrücken des Gebäudes den Busterminal mit dem Gemeindeplatz zu verbinden. Der Baukörper verzichtet mit seiner Längsentwicklung Richtung Süden allerdings darauf, Stellung im Ortszentrum zu beziehen, um klare Außenräume zu schaffen. Diese fließen rund um das Gebäude, bleiben in ihrer Form aber eher verschwommen. Die Bedeutung des Dorfplatzes erhält durch die Längsausrichtung und den Haupteingang zur Straße nicht den gewünschten Stellenwert. Kritisch gesehen wird die Überlappung mit dem Gemeindeamt, der landschaftliche Bezug Richtung Bach ist vom Platz aus nicht gegeben. Die Fassade nimmt regionale Bezüge auf, indem sie Brüstungen und Bandfenster vorgibt, die sich im Inneren allerdings als tiefe Stürze erweisen, deren Qualität für den Innenraum in Frage gestellt wird.

TOP 10 Empfehlungen der Jury an die AusloberIn

Die Jury empfiehlt dem Auslober einstimmig die ProjektverfasserInnen von Projekt 04 mit der Weiterbearbeitung zu betrauen.

Überarbeitungsempfehlungen:

- Der Dorfplatz muss mindestens im Bereich Eingang Gemeindeamt und bis zum Neubau verkehrsfrei gestaltet werden.
- Die schmalen westlichen und nördlichen fassadenbegleitenden Terrassen scheinen im Sinne einer stärkeren Bezugnahme auf das Gebäudeinnere verzichtbar. Auch auf die Hausmeisterwohnung kann im Interesse eines Funktionsangebotes in Richtung Busbahnhof verzichtet werden.
- Im Interesse eines großzügigeren Durchgang zum Busbahnhof sollte das Gebäude um 1,5m Richtung Westen verschoben werden.
- Die Einfahrt zur Tiefgarage sollte etwas früher (unter dem Gemeindeamt) erfolgen, um im nördlichen Teil für Fahrräder ausreichende Einstellplätze zu sichern.
- Der Eingangsbereich vor dem Stiegenhaus, dem Restaurant und der Bäckerei sollte weiter und großzügiger werden.
- Die Raumhöhe im Erdgeschoss ist aufgrund der dortigen Funktionen anzuheben.

TOP 11 Ermittlung der Projektverfasser – Öffnung der Verfasserkuverts

Der Juryvorsitzende Roland Gnaiger öffnet die Verfasserkuverts mit folgender Feststellung:

| | |
|------------|--|
| Projekt 01 | ARGE Felder-Geser I Hagspiel |
| Projekt 02 | ARGE Kaufmann Johannes - Riepl-Riepl Dornbirn/Linz |
| Projekt 03 | Aicher, Dornbirn |
| Projekt 04 | Ludescher Lutz, Bregenz |
| Projekt 05 | Lins Mario, Feldkirch |
| Projekt 06 | Wimmer I Armellini, Hard |
| Projekt 07 | ARGE Moosbrugger-Pfandl-Winkel |
| Projekt 08 | Peter Muxel, Lustenau |
| Projekt 09 | Innauer I Matt, Bezau |

Folgende eingeladen Teilnehmer haben den Wettbewerbsbeitrag nicht abgegeben:

Bär Matthias, Dornbirn
Gohm I Hiesberger, Feldkirch
Bechter Zaffignani, Bregenz
Marte.Marte, Weiler
Nachbaur Wörter, Schwarzach
ARSP, Dornbirn

TOP 12 Verständigung der Preisträger

Die Preisträger werden unmittelbar nach der Öffnung der Verfasserkuverts telefonisch verständigt.

TOP 13 Allfälliges

Der Vorsitzende bedankt sich bei allen Anwesenden für die sachliche und fachliche Diskussion und schließt die Sitzung um 19:00h.